

TSV 1862 wieder im Keller

Von Henrik Landschreiber

(Bezirksklasse) Halbjahresrückblick nach 16 Spielen aus Sicht des TSV 1862 Schildau

Fußball (TZ). Nichts Neues gibt es angesichts der Tabellensituation am Schildberg: Der TSV 1862 rangiert – wie im vergangenen Jahr auch – im hinteren Drittel der Staffel II. Einige Niederlagen mit einem Tor Unterschied machen eben den feinen Unterschied aus. Glück und Pech liegen nah beieinander, auch wenn es schwerfällt zu erklären, warum der Ball knapp das Tor verfehlt oder vom Innenfosten ins Feld zurückspringt, wenn man im Abstiegskampf steckt. In diesen „Klagegesang“ können die Schildauer ganz sicher einstimmen. Zudem fällt auf, dass die Gneisenaustädter auswärts mehr Punkte holten, als in heimischen Gefilden.

Mit dem Weggang des veranlagten Toni Helfricht (jetzt Tänzer) und Robert John (mittlerweile zurück) nach Torgau erlitten die Schildauer einen schmerzlichen Verlust. „Kanonier“ Philipp Stahn und Torwart Christoph Schneider fielen lange Zeit verletzt aus. Diese Dinge trugen nicht gerade dazu bei, dass Trainer Silvio Franke in Ruhe arbeiten konnte. Improvisieren war angesagt. Dabei gelang der Start in die neue Saison: Beilrode wurde mit 3:0 bezwungen. Einen ersten Niederschlag gab es im Mehderitzscher Waldstadion, wo Aufsteiger RWM die Gäste mit 6:1 demütigte. Aber die Mannschaft stand wieder auf, trotzte Mörtitz immerhin ein 2:2 ab. Erneut eine Klatsche gab es bei Neuling Zschepplin zu verdauen. Das 1:5 war in der Art und Weise des Zustandekommens schockierend. Dagegen fiel das Heim-1:2 gegen Süptitz schmerzlich aus. Auch beim Roten Stern in Leipzig wandte sich das Glück ab: in der Nachspielzeit verlor der TSV mit 1:2. Dagegen zeigte Mügeln/Ablaß in der folgenden Woche, wo der Hammer hängt. Der 3:0-Erfolg entsprach durchaus den Spielanteilen.

Danach stand bei Aufsteiger Brandis eine für beide Seiten wichtige Partie auf dem Spielplan. Die Schildauer waren der Drucksituation gewachsen, konnten nach dem 2:0 ein wenig durchatmen. Bezirksliga-Absteiger Leipzig-Nordwest hatte den Bonus der größeren Erfahrung: Wieder verpassten die Schildauer nach einer 1:2-Niederlage die Chance auf einen überraschenden Punktgewinn, zumal man in der 88. Minute einen Elfmeter verschoss. In Schkeuditz, wo erfahrungsgemäß die Trauben hoch hängen, markierte das 3:7 einen weiteren Tiefpunkt. Dagegen war das 3:3 in Löbnitz ein Lichtblick. Tresenwald Machern ließ am Schildberg nichts anbrennen: Das 1:4 war gleichbedeutend mit der höchsten Heimniederlage der Hinserie. Bis zur Winterpause sollten noch Paarungen anstehen, die die Schildauer unter keinen Umständen verlieren durften, um nicht den Anschluss zu verlieren. So war der 2:1-Auswärtssieg bei der Delitzscher Bezirksliga-Reserve das Produkt einer geschlossenen Mannschaftsleistung und ein Mutmacher. Dagegen stellte das 1:1 gegen Radefeld zu Hause wenig zufrieden: Die Schildauer konnten keinen Boden gutmachen, auch weil erneut ein Strafstoß kurz vor Spielende ungenutzt blieb. In Oschatz war das 0:1 bitter und ärgerlich zugleich.

Zum Rückrundenauftritt kam es in Beilrode zum alten Klassiker. Die Schildauer hielten passabel mit, kassierten aber in strategisch ungünstigen Momenten die Gegentore. Das 2:4 stellte einen unrühmlichen Jahresabschluss dar, der die Probleme weiter potenzierte und verschärfte. Aber die Schildauer halten alle Trümpfe

in den Händen, sich selbst in Münchhausen-Manier aus dem Abstiegsumpf zu befreien. Vielleicht kehrt mit Leistungsträger Robert John die Hoffnung und das Glück zurück. „Wir haben leichtfertig einige Punkte liegenlassen, sodass die Hinserie aus unserer Sicht nicht berauschend verlief. Ich habe mich etwas im Leistungsvermögen der Mannschaft getäuscht: nach einem Rückstand standen wir zumeist mit dem Rücken zur Wand. In der Rückrunde hoffe ich auf die Mittelfeld-Motoren Stahn und John“, hat Silvio Franke die Hoffnung längst noch nicht aufgegeben, dass der TSV die Klasse hält.

Statistik

- Platz 14 mit 23:42 Toren und 12 Punkten (3 Siege und Remis, 10 Niederlagen)
- Heimbilanz: 9:14 Tore und 5 Punkte (1 Sieg, 2 Remis, 4 Niederlagen)
- Höchster Heimsieg: 3:0 gegen Beilrode
- Höchste Heimniederlage: 1:4 gegen Tresenwald Machern
- Auswärtsbilanz: 15:29 Tore und 7 Punkte (2 Siege, 1 Remis, 6 Niederlagen)
- Höchster Auswärtssieg: 2:0 in Brandis
- Höchste Auswärtsniederlagen: 3:7 in Schkeuditz, 1:5 in Zschemplin
- eingesetzte Spieler: 21
- Meiste Einsätze: Kresse (16), K. Reiche, Czyzewski (jeweils 15)
- verschiedene Torschützen: 10
- Eigentor: Kündiger (Brandis)
- Torbeste: Kresse (6), Marcel Daume und K. Reiche (je 3)
- Gelbe Karten gesamt: 35
- Meiste Gelbe Karten: K. Reiche, Czyzewski, Wagner (je 5)
- Gelbrote Karten: Marcel Daume, Wenisch, R. Reiche, Sasse

Quelle: Torgauer Zeitung vom 23.01.2010-01-23